

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Erst. tgl. Morg. 7 U. Inserate,
d. Spaltzeile 5 Pf., werden d. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 M.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post vierteljährlich
20 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Nr. 95.

Freitag, den 5. April

1861.

Dresden, den 5. April.

— Sr. Maj. der König hat den Oberforstmeister Schumann, bisher zu Grünhain, zum Oberforstmeister in Auerbach, unter Uebertragung der Oberaufsicht über die voigtländische Flüsse, den Oberforstmeister Kühn, zeither zu Auerbach, zum Oberforstmeister zu Eibenstock und den zeitherigen Forstinspector v. Götz in Dresden zum Oberforstmeister zu Grünhain ernannt.

— H. K. K. S. der Großherzog Ferdinand von Toscana und der Erzherzog Carl, Prinz von Toscana, sind in Begleitung Sr. K. S. des Kronprinzen gestern Mittag nach Brandeis gereist.

— Die Erste Kammer wird am nächsten Dienstag und die Zweite Kammer am nächsten Montag ihre Sitzungen wieder aufnehmen.

— Wie wir hören, wird der deutsche Juristentag seine Sitzungen in Dresden in der letzten Woche des Monats August d. J. halten.

— In der am 3. d. M. abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung genehmigte das Collegium den Beschluß des Stadtraths, dem Buchbindermeister Heze, welcher am 28. März sein 50jähriges Bürgerjubiläum gefeiert, das Jubelbürgerrecht der Stadt zu erteilen, billigte die Ausfertigung des betreffenden Diploms und beauftragte zwei Mitglieder des Vorstandes, in Gemeinschaft mit der Deputation des Stadtraths solches dem Jubilar nach dessen bald zu verhoffender Genesung zu überreichen. — Die jüngst in der zweiten Kammer der Ständerversammlung stattgehabte Discussion bezüglich der von den Amtshauptmannschaften alljährlich einzureichenden Listen über die Mitglieder der Stadträthe und Stadtverordnetencollegien hat 31 Mitgliedern des Stadtverordnetencollegiums Veranlassung gegeben, einen Antrag des Inhalts zu stellen: 1) öffentlich zu erklären, daß die Mitglieder des Stadtverordnetencollegiums, wäre ihnen die ministerielle Anordnung früher bekannt gewesen, es mit ihrer Ehre unvereinbar gehalten haben würden, in ihrem Amte zu verbleiben, und daß nur die in der Ständekammer erteilte ausdrückliche Zusage, es werde die Fortführung jener „Conduitenlisten“ von jetzt an in Wegfall kommen, die Mitglieder des Collegiums veranlaßt, jetzt von einem Austritten abzusehen und in der ihnen durch das Vertrauen der Bürgerschaft angewiesenen Stellung zu verharren; 2) an den Stadtrath das Ersuchen zu stellen, diese Erklärung an die königl. Staatsregierung gelangen zu lassen. Dieser Antrag ward allgemein unterstützt und sodann einstimmig angenommen. Stadtv. Seyffarth stellte hierauf den Antrag: „den Stadtrath zu ersuchen, daß derselbe sich mit der k. Polizeidirection in Vernehmen setze und dahin wirke, daß bei einem ausbrechenden Feuer die Nachwächter ange-

wiesen werden, künftig so viel Stöße in das Horn zu thun, als die Thümer die Sturmlocken anschlagen, wie das früher vor Einführung der neuen Nachwächterordnung der Fall gewesen“. Auch dieser Antrag fand zahlreiche Unterstützung und einstimmige Annahme. — Hiermit wird zur Erbauung eines nöthigen Expeditions- und Beamtenhauses in der Gasanstalt, wozu die aus den Mitteln der Gasanstalt zu bestreitenden Kosten auf 15,005 Thlr. veranschlagt sind, die Genehmigung erteilt; ferner der hiesigen deutschkatholischen Gemeinde eine Beihilfe von 100 Thlr. auf das Jahr 1861 gewährt, der erwachsene Aufwand bei Revision der neuen Brandcataster zc. an 3410 Thlr. nach einer Anfrage des Stadtv. Anger, die der Referent beantwortet, mit 1780 Thlr. als von den Hausbesitzern bei Entrichtung der nächsten Brandversicherungsbeträge mit zu erheben (es betrifft dies die Herstellung- und Anschlagkosten der neuen Schilder zc.) und mit 1630 Thlr. als von der Commun zu tragen, gutgeheißen; endlich aber nach Ausgleichung der wegen Verpachtung eines communlichen Ausschiffungsplatzes zc. vereinbarte Pachtcontract genehmigt. — Stadtv. Teucher berichtete über den Stand der Frage wegen Errichtung von Anschlagsäulen. Infolge eines vom Buchdruckereibesitzer Ernst, dem Unternehmer derselben, neuerdings aufgestellten ermäßigten Tarifsatzes hat die k. Polizeidirection ein Communicat an den Stadtrath erlassen, worin dieselbe erklärt, auch wenn die Stadtverordneten wiederum ihre Genehmigung zur Abgabe communlichen Areals für diesen Zweck versagen sollten, dem Genannten die Concession zur Errichtung von 31 Säulen, zu welchen communliches Areal nicht gebraucht würde, zu erteilen und für jetzt mit den 16 auf communlichem Areal zu errichtenden Anstand zu nehmen. Der Stadtrath hat zwar seine Geneigtheit zur Abtretung der communlichen Stellen ausgesprochen, die Deputationen finden jedoch keinen Grund, dem Collegium anzurathen, von seinen früher gefaßten ablehnenden Beschlüssen abzugehen und empfehlen die Ablehnung des stadträthlichen Beschlusses. Stadtv. D. Stübel beantragt hierzu noch, da er in der Maßregel nur eine Benachteiligung des Publikums zu Gunsten eines Privilegirten erblickt und eine nur in Berlin, sonst in keiner großen Stadt sich vorfindende Einrichtung nicht für gut hält, da die Zustände in Dresden andere als in Berlin sind, den Stadtrath im Interesse des Publikums zu ersuchen, die bisherigen communlichen Anschlagplätze auch nach der Concessionirung beizubehalten. Als aber hierauf der Referent den § 1 des desfallsigen Regulativentwurfs vorliest, worin ausdrücklich gesagt ist, daß an andern Stellen als den Anschlagsäulen, durchaus nicht Anschläge angeheftet werden dürfen, betragt Stadtv. Gerlach: den Stadtrath zu ersuchen, unter Bezugnahme auf die durch §. 1 aufgestellte Beschränkung des Publikums, der Ertheilung einer ausschließlichen Concession

mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln entgegen zu treten. Das Collegium nahm hierauf sowohl den Antrag der Deputationen, als die Anträge D. Stübels und Verlags einstimmig an. — Seiten der hiesigen englischen Gemeinde ist ein Besuch eingegangen um unentgeltliche Ueberlassung eines Platzes auf dem Arcale des ehemaligen Johanniskirchhofs zur Erbauung einer anglikanischen Kirche. Von dem früheren Plane, an der Stelle der alten Kirche eine neue protestantische zu erbauen, ist wegen der Nähe anderer Kirchen abgesehen und die Anlegung einer breiten Straße beschlossen worden. Aus sanitätpolizeilichen und andern Rücksichten tragen die vereinigten Finanz- und Verfassungsdeputationen Bedenken, diesem Wunsche zu willfahren. Das Collegium erhob das Gewachten zum Beschluß. — Zu einem Besuch des Comités für das Lutherdenkmal in Worms hat der Stadtrath eine Bewilligung von 300 Thln. in Vorschlag gebracht. Das Collegium genehmigte den Antrag, in Anbetracht, daß ein sächsischer Fürst eine hervorragende Stellung am Denkmale einnehmen werde, Sachsen die Wiege der Reformation und einem Dresdner Künstler der ehrenvolle Auftrag geworden war, das Monument zu fertigen, die Bewilligung der 300 Thlr. auszusprechen, jedoch auch die Geneigtheit zur Erhöhung dieser Summe bis zum Betrage von 500 Thlr. dem Stadtrathe zu erkennen zu geben. — Das Collegium sprach schließlich seine Genehmigung zum Bau einer Leichenhalle und Todtenbettmeisterwohnung auf dem neuen Friedrichstädter Kirchhofe und zur Erbauung einer neuen Orgel in der Friedrichstädter Kirche, sowie zur Darleibung von 5000 Thlr. aus dem Sophienarat an die betreffende Parochie behufs Ausführung der erwähnten Bauten und zur Verzinsung und Tilgung dieser Schuld durch Parochialanlagen, aus. (Dr. J.)

— Von einer der Falschmünzerei angeklagten Person sind im vorigen Monate alhier mehrere aus einer Mischung von Zinn und Blei gegossene Schestelthalersstücke neueren l. sächs. Gepräges vom Jahre 1860 verausgabt worden. Da die Annahme begründet erscheint, daß mehr dergleichen Falsificate, als bis jetzt ermittelt worden sind, hier oder in der Umgegend verausgabt worden sein dürften, so wird das Publikum vor solchen gewarnt, und Jedermann ersucht, die etwa vorkommenden Exemplare sofort, womöglich unter Bezeichnung des Ausgebers, an das l. Bezirksgericht abzuliefern.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Morgen Sonnabend den 6 d. M. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wider Amalie Theresie Schneeweiß aus Seiferödorf wegen versuchter Abtreibung der Leibesfrucht. Vors.: Richterath Glöckner.

— Vom Haupt-Bureau der National-Lotterie geht und Folgendes zu: Im gestrigen Stücke dieser Blätter wurde wegen der Schiller-Loose eine Anfrage über den Fall gestellt, wenn nach der Division der Loose-Nummer mit 11 (1 vorher abgezogen) einer der in der Scala unter 2, 5, 7 und 10 benannten Verlags-Artikel gewonnen ist, und man weiter wissen will, welcher Verlag-Artikel gewonnen wurde, bei der Division der ganzen Loose-Nummer durch 66 aber eine Zahl nicht übrig bleibt? Diese Anfrage ist dahin zu beantworten, daß solchenfalls, mithin wenn die 3 fter der Loose-Nummer, durch 66 dividirt, aufgeht, der in der Tabelle unter Nr. 66 mit e. aufgeführte Verlags-Artikel (unmerwährender Wand-Kalender) auf die Loose-Nummer gefallen ist.

— Unsere Brühl'sche Terrasse, der beliebteste Spaziergang der Dresdner und der Fremden, gewinnt durch den Bau vor dem Akademie-Gebäude täglich an Schönheit, und nach den bis jetzt schon gemachten erfreulichen großen Fortschritten dieses Baues zu urtheilen, ist wohl anzunehmen, daß dieser Punkt nach seiner Vollendung einer der schönsten sein wird. Auch der übrige Theil der Terrasse ist nicht vernachlässigt worden, überall gewahrt man die verbessernde Hand intelligenter Baumeister. Durch die Ausstellung des Kunstvereins, der Blumen-Ausstellung der Flora, sowie durch die Eröffnung des eleganten Café réals des Herrn Torniamenti hat die Terrasse gewiß noch mehr Anziehungskraft gewonnen. Noch muß das geschmackvolle neue Arrangement im unteren Concertsaale des l. Bevedere rühmend erwähnt werden. Herr Marschner hat aber-

mals einen neuen Beweis seines feinen Geschmacks und seiner Intelligenz abgelegt. Der Aufenthalt im Garten daselbst vor dem Concertsaale an den nun bald kommenden Sommerabenden wird einen größeren Reiz durch praktisch angebrachte zahlreiche Gasflammen gewähren. Wie sah es vor noch nicht zwei Jahren da oben aus, und wie hat es sich in so kurzer Zeit vortheilhaft verändert!

— Dem bereits Schönen und Trefflichen immer noch mehr Vollendung zu geben, das ist die Aufgabe, welche im Laufe dieser Tage Herr Lüdcke in seinem Wintergarten auf das Herrlichste gelöst. Das neue Arrangement in dem Theile des kleinen Glaspalastes, wo die Statue der Flora steht, es ist dies mit einem Geschmack entfaltet, der des größten Beifalls würdig ist. Welche Pracht in den blühenden Rhododendron, Camellien und Rosen, welche ein Duft in der Nähe dieser Blumen; Elisenrüb' steht jetzt auf dem Gypsel seiner Schönheit in Anbetracht botanischer Wirksamkeit. Wenn bereits vor etlichen Tagen J. K. H. der Kronprinz nebst Gemahlin und Prinzessin Amalie ein Stündchen im Wintergarten verweilten und gestern wiederum J. K. H. der Prinz Georg nebst Gemahlin das Etablissement mit Besuch beehrten, so ist dies nicht nur ein Zeichen von hoher Aufmerksamkeit, sondern zugleich Beweis, daß das Gebotene des Trefflichen reich sein muß.

— Die Restauration des Herrn Martin in der Sophienstraße ist in den Besitz der Actienbrauerei zu Medingen übergegangen und man ist jetzt mit dem Aus- und Umbau beschäftigt. Ebenso hat sich der Rath hinsichtlich der Verpackung der Restauration im Neustädter Rathskeller für Herrn Restaurateur Angermann auf dem Felsenkeller entschieden, wie wir hören, unter Feststellung einer Pachtquote von 1425 Thalern.

— Das geheimnißvolle Abbrechen von Thürklinen ist schon oft von vagabondirenden Industrierittern benutzt worden, um durch den Verkauf derselben sich einige Groschen zu verschaffen. Ganz besonders geschah dies vorgestern in der Scheffelgasse in etlichen Häusern, ohne daß es bis jetzt gelungen, diesen Unholden auf die Spur zu kommen.

— Im Monat März d. J. sind 3096 und vom 1. Jan. bis Ende März zusammen 8456 angemeldete Fremde durch das hiesige Fremdenblatt veröffentlicht worden.

— Auf dem Johanniskirchhofe ist man seit Dienstag damit beschäftigt, eine haushohe Eiche aus der Erde zu heben. Dieselbe war am 31. Oct. 1817 gepflanzt worden und soll nunmehr die Bürgerwiese zieren, wohin sie gestern Nachmittag geschafft wurde.

— Im Circus Reng kam vorgestern in der Vorstellung ein beklagenswerther Zwischenfall vor, indem Frä. Stina Reng beim Springen durch einen Reifen unglücklich vom Pferde stürzte und das Bein dicht am Knöchel brach.

— In Birna und Umgegend hat Fortuna einige bedeutende Treffer der deutschen National-Lotterie ausgestreut. Ein Landmann aus Söbrißen gewann einen Concertflügel, sowie ein anderer aus der dortigen Gegend einen Gmer Lagerbier; Mehrere erfreuten sich goldener und silberner Cylanderuhren wie kostbarer Porzellanvasen.

— Am zweiten Feiertage Nachmittags von 4 Uhr an war in der Nähe von Roswein ein sehr heftiges Gewitter unter Regen und Hagel. In Klosterzelle wurden viele Fensterscheiben durch Hagel zerschlagen. In der Fabrik Herrn Lehmanns in Böhrigen schlug der Blitz in die Färberei und richtete nicht unerheblichen Schaden an.

— In Leipzig war am 3. April Abends zu Ehren der beiden dasigen Landtagsabgeordneten, Herren Stadtrath Eichorius und D. Heyner, im „Schützenhause“ ein Festessen veranstaltet worden, an dem nach Angabe des „Leipz. J.“ nahe an 400 Personen Theil genommen haben. Beide Herren Abgeordnete haben dabei Reden gehalten und ist nach dem Toaste des Herrn D. Heyner, welcher der Einheit, Freiheit und Kraft des deutschen Vaterlandes galt, das Arndt'sche Vaterlandslied, wie das „Leipz. J.“ bemerkt, freitlich merkwürdig genug mit Auslassung des Oesterreich erwähnenden Verses, gesungen worden.

— **Börsenbericht für März 1861.** Dieser Monat, welcher wieder durch verschiedene politische Nachrichten bald auf Polen bald auf Italien, und in den letzten Tagen aus der Türkei beunruhigt wurde, war bis zu den allerletzten Tagen voriger Woche außerordentlich geschäftstill und haben die Discontoermäßigungen d. r. englischen sowie französischen Bank wie früher die Erhöhungen gar keinen Einfluß auf die deutschen Börsen gehabt, da man an den dominirenden Börsen von Berlin und Frankfurt a. M. sich glücklicher Weise schon lange ganz unabhängig namentlich von der Pariser Börse gemacht hat, was in Betracht der jüngst dort stattgefundenen finanziellen Ereignisse als ein großes Glück zu betrachten ist. — Zu unsern hiesigen Börsengeschäften übergehend, so haben sich in dem nunmehr abgetauenen Monat sächsische Effecten nicht nur behauptet, sondern sind, was verlosbare Effecten betrifft, sogar nach den Ziehungen höher, wir erwähnen davon 30/0. 55gr. welche von 87 3/4 — 88 1/2 0/0 und Landrentenbriefe welche von 94 1/8 bis 94 3/8 0/0 gingen. 40/0 stiegen um 1/4 0/0 von 101 1/2 — 101 3/4 0/0. Preussische 4 1/2 0/0 Staatsp. stiegen von 101 1/4 — 101 5/8 0/0, 20/0 dgl. von 105 3/4 — 106 0/0. Oesterreichische Papiere machten verfloffenen Monat rückgängige Bewegungen, was wohl namentlich den immer noch sehr vorwiegenden Verhältnissen in Ungarn zuzuschreiben ist, welche sich, da dort kein guter Wille in den höheren Kreisen vorherrscht, sobald nicht ändern werden; National-Anleihe fast um beinahe 20/0 von 51 7/8 — 50. Banknoten über 20/0 von 68 5/8 — 68 1/2 0/0. Von sächsischen Eisenbahn-Actien hielt sich Leipzig-Dresdner den ganzen Monat auf 214/0, dagegen rückten Böhm. Bittauer 20/0 u. Albertsbahn, in welchen im Anfange und gegen Ende des Monats ziemlich viel Geschäft gewesen 1 1/2 0/0 ein. Bei letzten vor dieses Malen ein Resultat der in diesem Monat stattgefundenen Generalversammlung und wollen die Actionäre, die sie die Bahn unter den proponirten Bedingungen an den Staat nicht abtreten wollten, ja darauf bedacht sein dieselbe für mehrere Jahre finanziell sicher zu stellen, da, wie wir mit Bestimmtheit glauben, der Staat die von den Actionären gestellten Propositionen nicht eingibt. Leipziger Credit-Actien sind in diesem Monat um 30/0 von 62 — 59 gefallen, was wohl zunächst durch den so schlechten Ausfall der Rhodesschen Papierefabrik zu veranlassen ist. Da wir uns gerade bei den Bahnen und Banken befinden, so bemerken wir, daß das verfloffene Jahr 1860 bei beiden Sorten Wertpapieren fast durchgängig größere Dividenden wie 1859 abgewiesen und daß die in diesem Monat bevorstehende Auszahlung derselben doch hoffentlich etwas auf den Capitalmarkt influiren. Zu den hiesigen Local-Industrie-Actien übergehend, so machten Waldschlößchen eine 40/0 betragende rückgängige Bewegung bei äußerst beschränktem Umlauf. Eisenerzeer stiegen über 30/0 von 78 1/4 — 81 1/2 0/0 und überflügten somit ihre sämtlichen jüngern Collegien um wieder ihren alten Platz, die nächste nach ihrer Mutteranstalt zu sein, einzunehmen und berechnen das ausgezeichnete Fabrikat was der neue Braumeister liefert, zu schönen Hoffnungen. Goldschlößchen gingen von 81 1/4 — 74 0/0, also um 40/0 zurück, ohne das man einen weiteren Grund als den das die Verschrotung in dem letzten Monat schwächer wie in dem vorhergehenden Monaten gewesen sei, kannte. Die Dampfschiffbr.-Actien blieben sehr beliebt und stiegen weitere 10/0 von Champaner-Actien stiegen Königer um 40/0 von 101 — 105 0/0. Für letztvergangenes Jahr gaben dieselben 10/0, nur kann man sich davon, wie die 60/0 heraus gekommen, da sie 200 Th. davon erst abschreiben, um sie dann wieder als Dividende zu vertheilen, keinen richtigen Begriff machen. Die Aktien der hiesigen Fabrik stiegen um 30/0 von 69 — 72. Sächsl. Glasbl. stiegen von 37 1/2 — 37 1/2. Der meiste Umlauf von allen hiesigen Local-Actien war diesen Monat in Feuer-Versicherungs- und Rhodesschen Papiere-Actien leider in beiden zu bedeutend rückgängigen Coursen und stiegen erstere von 200 — 133, also um 47 Th. pro Stück, doch fanden sich zu diesem sehr gewöhnlichen Course Nehmer. Im Interesse der Actionäre rathen wir denselben, die in diesem Monat bevorstehende Generalversammlung abzuwarten und sich nicht durch forcierte Verkäufe zu übereilen, da, wie uns aus kompetenter Quelle mitgeteilt wird, die Resultate von 1860 nicht so schlecht sind, daß ein so bedeutendes Fallen gerechtfertigt sei. Rhodessche Papiere-Actien gingen von 71 — 60 zurück um im Laufe des Monats wieder 68 1/2 zu schließen und berechnen der Ausfall der Generalversammlung allerdings zu keinem höhern Course, da nicht die 30/0 Dividende, sondern wie dieselbe fertig gemacht worden, den Rest abgiebt und kann man über so eine Vermögens-Auffstellung nur seine gerechte Entrüstung aussprechen, denn da ist der erste Status der Dessauer Creditbank noch Gold dagegen.

Tagesgeschichte.

Dresden, am 4. April. Daß unser deutsches Vaterland eine Flotte besitze, ist Bedürfnis, dringendes Bedürfnis, und jeder brave deutsche Patriot hat dies schon längst gefühlt, dies zeigte die rege Theilnahme, die sich vor 12 Jahren kund gab, als zu Beiträgen für eine Flotte aufgefordert wurde. Aus allen Theilen des Reichs strömte Geld, und Arm und Reich gab das Seinige dazu, so daß in kurzer Zeit die ersten Schiffe vom Stapel liefen. Gerade so, vielleicht noch erfreulicher gestaltete sich jetzt das Resultat einer Sammlung, wenn uns nicht das Schicksal der ersten deutschen Flotte als abschreckendes Beispiel vor Augen stünde. Schon oft ist in Spott- und Witzart darüber geschrieben worden, aber noch Niemand hat dies einer ernsten Besprechung für würdig gehalten. Einsender dieses hat schon oft Gelegenheit ge-

habt, mit Leuten seines Standes darüber zu sprechen, und mehr wie einmal ist ihm geradezu gesagt worden, daß man nichts weiter gäbe und daß einmal nichts daraus würde; und wenn auch ein paar Schiffe zusammenkämen, so würden sie wieder veräußert und Niemand wisse, wo dann das Geld hinkäme, was erst mühsam gesammelt worden. Es sind dies Aeußerungen von Leuten, die, wenn ihnen auch die höhere politische Bildung abgeht, doch durchaus nicht zu verachten sind, denn, aufrichtig gesagt: wer bürgt uns dafür, daß uns die Flotte, wenn ja eine zu Stande kommt, erhalten bleibt? Der deutsche Nationalverein hat die Sache in die Hand genommen und wird sie auch durchführen und gewiß zur Zufriedenheit des deutschen Volkes, aber ist die Flotte da, wessen Eigenthum ist sie? Des deutschen Volkes Eigenthum, wird man uns antworten; wer aber überhaupt dafür zu haften hat und dasselbe zu verwalten beauftragt wird, das sind Fragen, die erst in Erwägung zu ziehen sind. Denn der reiche Mann wird, so gut wie der Arme, Bedenken tragen, sein Geld, sei es viel oder wenig, wegzugeben, wenn er befürchten müßte, daß wieder so damit verfahren würde, wie vor zehn Jahren. Eine Flotte zu besitzen, liegt im Interesse der Fürsten, wie des Volkes, darum sollten beide zusammen gehen, gemeinschaftlich die Sache fördern und unterstützen; aber vor allen Dingen, ehe man geben kann und will, muß man wissen, wem man's giebt und wie das Gesammelte verwaltet wird.

In Uelzen (Hannover) hat die Schusterzunft es mit Genehmigung des Magistrates Jedermann unter sagt, Schuhwerk mit Gutta-Percha-Sohlen zu versehen, da die Zunft es selbst übernehmen will.

Habelschwerdt, 20. März. Der hier erscheinende „Gebirgsbote“ berichtet folgende fast unerhörte Thierquärei. Zu Hopendorf wurde vorigen Freitag ein Pferd mit der Zunge an die Wagendeichsel gebunden, um es dadurch zum Ziehen zu bewegen. Dasselbe sprang aber zurück und zerriß nicht nur die Zunge in der Mitte fast gänzlich, sondern dieselbe wurde auch von ihren Anheftungspunkten völlig getrennt, so daß das Thier, da eine Heilung nicht möglich war, getödtet werden mußte.

Wien, 30. März. Der Kaiser hat angeordnet, daß alle activ dienenden Reservisten, welche mit Ende Juni 1861 die Reservepflicht vollstrecken, schon jetzt vorläufig in ihre Heimath beurlaubt werden dürfen. Dieser Befehl constatirt, daß trotz der zweifelhafte Weltlage im Allgemeinen die Aussichten für den Frieden nicht geschwunden sind.

Pesth, 29. März. Der „Pr.“ wird aus Dunavecse (im Pesther Comitath) geschrieben: „Heute sollte hier die Deputirtenwahl vorgenommen werden. Die beiden Candidaten waren Graf Julius Teleki und Joseph Farkas; für Letzteren stimmten die Einwohner unseres Ortes. Sie schienen, nach der Abhaltung der üblichen Standreden, dem obligaten Absingen des Szogats und den einleitenden Prügeln, die Majorität der Anwesenden zu bilden, als die Partei Teleki plötzlich durch massenhafte Zugänge von Auswärts verstärkt wurde. Durch diesen Umschwung der Dinge erbittert, fiel die Partei Farkas über einen Stoß von 14 Klaster Holzstücken, welcher sich auf dem Marktplatz befand, her und warf die Klöße gegen die Köpfe der Majoritätsanhänger; diese ergriffen die Geschosse, stürmten damit bewaffnet auf die Gegner ein und schlugen sie nach einem furchtbaren Gemüth aus dem Felde. Hierauf drangen weißbedeckte Telekianer in das Gemeindehaus, zertrümmerten Thüren und Fenster und hausten arg in dem in diesem Gebäude untergebrachten Steueramte. Der Kleinrichter wurde getödtet und drei andere Personen der Partei Farkas sind beinahe todgeschlagen; der Richter, ein Führer der Partei Farkas, konnte zum Glück trotz aller Suchens nicht aufgefunden werden, sonst hätte man ihn auch ermordet. Graf Julius Teleki wurde ebenfalls verwundet und mußte sich durch die Flucht retten; wie Viele verletzt wurden, kann jetzt noch nicht angegeben werden. Die Gährung ist groß und weitere heftige Ausfälle sind zu befürchten.“

Königliches Hoftheater.

Am 3. April: Shakespeare's „Romeo und Julia“. Herr Emil Devrient, welcher es in letzter Zeit nun einmal vorzieht, seine besten Rollen, in denen er unübertroffen da-

reht, zu Gunsten anderer Rollen, in denen Andere es ihm mindestens gleichthun, zu vernachlässigen, scheint sich jetzt gerade auf das Gebiet Shakespeare'scher Charaktere, die doch wahrhaftig seiner höheren und besseren Begabung minder entsprechen, nachdrücklich legen zu wollen. Er gab den Mercutio und es versteht sich von selbst, daß er damit einigen Beifall errang; allein bei all' seiner Genialität und Bühnengewandtheit kann er uns doch nicht vergessen machen, daß sein Talent zu etwas Edlerem bestimmt ist, als zu Shakespeare'schen Sonderlingen. — Ein Herr Bergmann, vom herzoglichen Hoftheater zu Altenburg, trat als Romeo auf. Es ist von diesem Herrn Bergmann leider weiter nichts zu referiren, als daß er zwar ein ursprünglich klangvolles, jedoch verbildetes Organ besitzt, namentlich aber in höchst störender Weise mit der Zunge anspricht, und daß er in seinen eckigen, steifen Bewegungen und in gescherobener Declamation die Schule kleiner, herumziehender Truppen deutlich darlegt, für dießige Ansprüche also nicht hinreicht. — Die hervorragendste Erscheinung dieses übrigens ziemlich traurigen Theaterabends war Fräulein Ulrich als Julia. Die Fortschritte dieser jungen strebsamen Künstlerin sind stammenswerth. Nur durch ein so vorzüglich ausgearbeitetes Spiel, wie es Fräulein Ulrich bietet, kann uns diese Julia zu der Bedeutung und dem Interesse emporklimmen, welches nöthig ist, um tragische Theilnahme („Furcht und Mitleid“) für diese Rolle zu erwecken. — Mit Lob sind noch zu erwähnen Herr Porich (Bruder Lorenzo) und Frau Wächter (Julia's Erzieherin), welche Letztere mit einer wohlthunenden Komik ihre verschiedenen heiteren Scenen durchführte. — Solche verbe Scenen bilden den Senf auf das belorbte Rindfleisch Shakespeare'scher Tragik.

D. * *

Feuilleton und Vermischtes.

* Im Hotel de Petersbourg in Berlin ereignete sich folgender Vorfall: Ein dort logirender Dragoneroskizier, v. Corvin, wurde in der Nacht vom 21. zum 22. März von dem Nachtportier nach seinem im zweiten Stock befindlichen Zimmer geleitet. Dort angekommen, ergab sich, daß Herr v. Corvin den Schlüssel vergessen; der Nachtportier mußte hinabsteigen, um den Portier zu wecken und sich von ihm den Hauptschlüssel geben zu lassen. Inzwischen kamen andere Gäste, denen der Nachtportier, da er sich eben in der Nähe der Hausthür befand, öffnete. Als er wieder hinaufkam, wurde er von dem Leutnant mit Scheltworten und Drohungen empfangen. Er gab den Grund der Verzögerung an und machte dabei höflich auf die Nachtruhe der Gäste in den benachbarten Zimmern aufmerksam. Als er hierauf dem Leutnant v. Corvin auf dem Gange voranleuchtete, zog dieser plötzlich den Degen, fiel ihn von hinten an und versetzte ihm einen schweren Hieb in den Nacken. Mehrere Zeugen, welche hinzukamen, bekundeten, daß derselbe sich im Zustande vollkommenster Zurechnungsfähigkeit befand. Zur nicht geringen Entrüstung der Gäste des Hotels erschien Leutnant v. Corvin am Mittag nach der That völlig unbefangen an der Table d'hôte und trank mit einigen Kameraden Champagner. Auch ist bis jetzt nicht bekannt geworden, daß die Militärbehörde oder die Justiz von diesem Vorfalle irgendwie Notiz genommen, obwohl er seit einer Woche das Tagesgespräch bildet.

* Eine alte Geschichte, welche zwar nicht ewig, indessen für die Gegenwart jedenfalls neu bleibt, cursirt namentlich in höheren Kreisen Berlins als Seitenstück zu der neulichen Aeußerung

des Hrn. v. Waldow, Steinbüchel im Herrenhause, daß der Adel Preußens älter in Preußen sei als das Geschlecht der Hohenzollern. Friedrich der Große hatte auf einer Parade einem Hrn. v. Sobbe einmal den Text über die Pflichten des Adels gelesen und gleichfalls die Antwort erhalten, daß der Adel derer v. Sobbe älter in Preußen sei als das Geschlecht der Hohenzollern. Ohne Besinnen fragte der König den Opponenten: „Versteht Er spanisch?“ „Halten zu Gnaden, nein, Ihre Majestät!“ antwortete dieser. „Schade“, fuhr der König fort, „sonst könnte Er den „Ritter Don Quixote“ in der Ursprache lesen.“

* Ein Lemberger Blatt, der „Przeglond“, erzählt folgende galizische Wahlgeschichte: Die Bauern des Dorfes Rusinowa-Wola ernannten einen gedienten Militair zu ihrem Wahlmann. Nachdem dies geschehen, wurde in der Schänke eine Wählerversammlung abgehalten, bei welcher, um die Debatten anzufeuern, acht Maß Branntwein getrunken wurden. Nach langen Beratungen kam man über neun Punkte überein, welche der Gewählte, falls er auch Deputirter in Wien werden sollte, vertreten müsse, wobei ihm bedeutet wurde, er solle ohne Antwort „gar nicht wiederkommen“. Diese merkwürdige Instruction lautet: „Der Deputirte hat dem allergnädigsten Kaiser von Seiten seiner treuen Unterthanen in Rusinowa-Wola Folgendes zu erklären: 1) daß wir keine Waldstreu für das Vieh haben; 2) daß wir weder Bau- noch Brennholz haben; 3) daß das Wasser unsere Weiden und Wiesen überschwemmt; 4) daß wir keinen Straßenschotter haben, und man befiehlt uns dennoch, die Straßen unentgeltlich zu repariren; 5) daß die Knechte sehr vielerlangend sind und die Speisen stark fett haben wollen; 6) daß man den Kataster falsch geschrieben hat, weil man nur eine erste und zweite Classe und nicht auch eine dritte und vierte angenommen hat; 7) daß wir keine Schule wollen, weil schon ohnehin bei uns Einige sind, die Gedrucktes lesen können, und wegen des Geschriebenen ist es nicht weit in die Stadt Majden; 8) daß der Kaiser uns eine Kirche bauen möge, weil man sehr viel auf uns aufgelegt hat, was wir nicht leisten können; 9) daß es in den Städten hundertfach theuer ist, so daß man weder Stiefel noch andere Sachen erschwingen kann, weil die Handwerker und Juden dem Käufer das Fell über die Ohren ziehen.“

* Die Beratungen und Vorarbeiten zu dem im Juli in Nürnberg stattfindenden großen Sängerkongresse nehmen einen lebhaften Fortgang. Die auf dem Markfelde zu errichtende große Festhalle ist für 4000 Sänger und 10—11,000 Zuhörer berechnet. Das provisorische Festprogramm ist für vier Tage, Sonnabend den 20. Juli bis Dienstag den 23. Juli, entworfen und umfaßt zwei am Sonntag und Montag stattfindende Hauptproductionen, sowie eine gleichfalls dem Publikum zugängliche Hauptprobe und vier Productionen von Einzeltvorträgen der verschiedenen Sängerkreise.

Kleine Lügenzeitung.

Die Dresdner Reitsperde sollen beschossen haben, dem Schimmelhengst Saladin im Circus Renz wegen seiner Gelehrigkeit eine Nachtmusik zu bringen.

An Weber's Denkmal, das bis heute statt einem Eisengitter immer noch einen dünnen Lattenvorschlag hat, soll man um Mitternacht mehrmals den Ruf: „Samuel hilf!“ gehört haben.

Mit heute verlegte ich mein Contor nach meinem neuerbauten Fabrikgebäude Leipziger Straße Nr. 12c., neben der Steingutfabrik.

Dresden, den 3. April 1861.

Ferdinand Werner.

Conditorei & Café im Rgl. Großen Garten.

Musikalisches Cabinet, Director v. Kaufmann u. Sohn's Musik-Kunstwerke und Instrumente.

Unser Comptoir befindet sich von heute an
Stallgässchen No. 1,

Ecke der Ostra-Allee.

Dresden, den 3. April 1861.

Beckmann & Bassler.

Englischer Sprachunterricht.

Diese Sprache, jetzt in jedem Geschäft erforderlich, wird von mir bei sehr mäßigem Honorar in drei Monaten praktisch gelehrt.

Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung: große Oberseergasse Nr. 40 (am Dippoldiswalderplatz) erste Etage Nachmittags von 1—3 Uhr entgegen.

NB. Tagesstunden können wiederum von Damen besetzt werden, sowie auch noch einige Teilnehmerinnen an 2 Nachmittagskursen von den sich bereits dazu gemeldeten Damen gewünscht werden.

Für einen billigen Abendkurs suche ich noch einige Herren (Kaufleute) und mache gleichzeitig bekannt, daß ich, um vielseitigen Wünschen nachzukommen, auch des Morgens von 6—8 Unterricht ertheile.

O. Thümmler, engl. Sprachlehrer.

Im großen schönen Saale auf Hamburg

heut Freitag den 5. April

Concert

der Leipziger Couplet-Sänger,

unter Mitwirkung der Herren

Strack, Stahlheuer, Rusie und Giacosa aus Berlin.

Sehtgemannte Herren werden noch einmal und zwar am Sonnabend den 6ten April vor ihrer Abreise nach Leipzig in unserm Concert im Linder'schen Bade mitzuwirken die Gefälligkeit haben.

Programm.

In der Heimath, Quartett von Abt. — Kriegers Liebchen, von Conrad. — Die Nächstenliebe, Couplet. — Mit Wem soll man geben? Couplet. — Das Gebet der Rutter, Lied von Drechsler. — Adam und Eva, Quartett von Kunze. — Neue Maschinen, Couplet. — Leicht Gepäck, Lied von Neumann. — O yes, o yes! Couplet. — Gut Couplet. — Die Thiane, Quartett von Witt — Wie Manches genannt wird, Couplet. — Ein jüdisches Potpourri. — Die schönste Melodie, Lied v. Suppé. — Der bayrische Recrut. —

Anfang 7 Uhr Entrée à Person 2½ Rgr.

Fein Salvator-Bier
empfiehlt Badergasse Nr. 13. **P. Blum.**

Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süsmilch in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusölpommade. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — In Commission für Dresden Josephinengasse Nr. 9 im Gewölbe u. I. Et., sowie Sporerg. im Handschuhgewölbe des Hrn. Krull; für Neustadt: Hauptstraße 24 beim Buchbinder R. hfeld.

Strohhut-Fabrik.

Robert Mehlig,

Schlossstrasse 27, Stadt Gotha gegenüber,
empfiehlt beim Beginn der Saison sein großes und reich assortirtes Lager aller Gattungen Strohhüte nach neuesten französischen und englischen Modells.

Anna-Bad Lüttichaustraße 28, tägl. geöffnet. Zu jeder Tageszeit sind Bannen-, Kur- und Hausbäder zu haben.

Gesuch!

Ein solides, in gesetzten Jahren stehendes Mädchen sucht eine ihren Fähigkeiten entsprechende Stellung, entweder als Gehilfin der Hausfrau oder bei ein Paar einzelnen Leuten, indem sie sich keiner Arbeit scheut. Auch wird sie weniger auf hohen Gehalt als gute Behandlung sehen. Ganz gleich, ob Stadt oder Land. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter N. N. Nr. 4 niederzulegen.

Gesucht

werden 200 Thlr. gegen Wechsel auf 7 Monate und wird genügende Sicherheit gestellt. Adressen bittet man gefälligst in der Exped. d. Bl. unter Nr. 6 niederzulegen.

Ein ordentliches außer dem Hause arbeitendes Mädchen wird in Logis genommen große Oberseergasse Nr. 38 zwei Treppen.

Zur gefälligen Beachtung.

Ich erlaube mir einem geehrten Publikum beim Wechsel der Saison mein reiches Lager von Taffet-, Stroh-, Italienischen, Kanten- und Basthüten, geschmackvoll gearbeitet, so wie auch Puz- und Negligé-Häubchen zu allen Preisen zu empfehlen.

Ernestine Hendel, Puzgeschäft, Wallstr. Nr. 10.

Heirathsantrag.

Für einen adelichen Rittergutsbesitzer in Rußland, von sehr ansprechender Persönlichkeit, in den Dreißigen, mit 40,000 Thlr., wird eine junge, in jeder Beziehung lebenswürdige, protestantische feine Dame als Lebensgefährtin gesucht. Vermögen wird nicht beansprucht. Reflectirende haben die Güte, B. B. B. ins Adr.-Compt. zu adressiren.

A German Lady.

who has good testimonials wishes to give lessons in the old Italian school of singing.

Apply to Friedel — Musik-Handlung Schloßstrasse

Gewinne der Schillerlotterie

werden für 3 Pf. nachgewiesen
Wallstraße Nr. 12 parterre links.

Leçons de français.

Méthode simple et pratique. S'adr.:
Scheffelgasse Nr. 24, au II.

Um den Wünschen meiner geehrten Kunden der Neustadt und Antonstadt nachzukommen, habe ich vom heutigen Tage ein Commissions-Lager von meiner nach ärztlicher Vorschrift angefertigten Ricinusölpommaden-Hauptstraße 24 im Buchbindergewölbe des Herrn G. S. Rchfeld errichtet.

Pirna.

Ergebenst

Rob. Süsmilch.

Ein gut gehaltener

Flügel mit gutem Tone ist billigst zu verkaufen: Blasewitzerstraße Nr. 5 parterre.

Dresdner Börsen, am 4. April.

Staatspapier u. Aktien.	Sorten u. Banknoten.	Paris pr. 300	l. S. — 79 1/2
v. 1830 30/0 — 92 5/8	Kronen pr. Stück — 9 4 1/4	Francs	3 M. — —
Flämische 80/0 — 92 7/8	Dr. Frd'or à 5 Thlr.	Wien pr. 150 fl.	l. S. — 65 5/8
v. 1855 80/0 — 88 1/4	Agio pr. St. — 13 3/8	im 20 fl. St.	3 M. — —
v. 1847, 52, 55	Xnd. ausl. Ed'or à 5	Locale Industrie-Papiere.	
u 58 40/0 — 101 5/8	Thl. Agio pr. St. 9 1/2 u. G.	Soc. Br. A. 218 210	
v. 1852, 55 u. 58	R. russ. halbe Imper.	Festl. Bier Act. 82 1/4-81 3/4-81 7/8	
40/0 101 7/8 u. G.	à 5 Ro. pr. St. — 5.13 1/2	b. u. G.	
S. S. Eisenb.-Act.	Ducat. à 3 Thlr. Agio	Dgl. Priorit. 101 1/2 101	
tien 40/0 102 1/2 u. G.	pr. St. 4 3/4 —	Kelbsch. B. A. 72 1/2 b. u. Br. 71 1/2	
S. R. Landrentenbr.	Deftr. Bnkn. 66 1/2-66 5/8 u. G.	Dgl. Priorit. 101 1/2 100 5/8	
3 1/2 0/0 — 94 1/2	Wechsel.	Med. B. Act. 79 5/8 u. B.	
Dergl. Flämische 95 1/2-95 1/2 u. G.	Amstrd. pr. 250 fl. S. 141 1/2 —	S. Dampf. Act. 131 130	
R. P. Staatsant. 101 1/2 —	St. fl. 2 M. — —	R. Böhn. Champ. Act. 108 104	
R. R. Deftr. Rational-	Berlin pr. 100 fl. S. 100 —	S. Champ. Act. 94 —	
antelhe 50/0 48 3/4-48 5/8 u. G. 48 1/2	Thl. Pr. St. 2 M. — —	S. Glassch. Act. — 38	
R. Dr. C. B. A. 218 1/2-213 1/2 u. G.	Brem. pr. 100 fl. S. 109 1/2 109	Dr. Feuer Act. 161-1 06 u. G.	
213 1/4	Edr. à 5 Thl. 2 M. — —	Thobische P. A. 67-68 u. G.	
256. Bitt. Act. Litt. A. 24 23	Kreftr. a. M. pr. fl. S. — 56 7/8	Dergl. Prior. — 99 1/2	
Leipz. Credit-Act. 60 —	100 fl. i. S. W. 2 M. — —	Hänischer Stein A. 95 91	
Alb. B. A. (Stamm) 49 45 3/4	Hamb. pr. 300 fl. S. 150 1/2 150	Margarethenhütt. A. — 100	
Dgl. Prior. (1 Serie) — 101 5/8	Bl. Deo. 2 M. — —		
	London pr. 1 2 M. — —		
	Pfd. Sterl. 3 M. — 6.19 1/2 6.19		

Carl Friedrich Prater, Seestraße 18.

Circus Renz

auf dem Judentelche.

Es finden hier selbst im Ganzen nur 14 Vorstellungen statt.

Freitag, den 5 April 1861.

Le vainqueur du feu, où l'homme incombustible dans la cage de feu.

Derselbe wird sich in einem Käfig von 6 Fuß Durchmesser, in dem 15,000 Gasflammen brennen, produciren, außerdem wird er durch Maschinen mit Spiritus angeschüttet, wodurch in dem Flammenmeer allerhand Farben erzeugt werden.

Ab Dallah, arabischer Schimmelhengst, geritten von E. Renz. — Das Springpferd **Omar**, geritten von Herrn Gustav Schumann jr. — Der ganz neu dressirte Hengst **Babbason**, vorgeführt von E. Renz. — Die amerikanischen urkomischen Violin-Virtuosen und Sänger **Elwans** Herren Gebrüder **Daniels**. — Das Schulpferd **Trabadour**, geritten von Mad. Adeline Poiffet. — Die kleine neunjährige Natalie Foucart, genannt „das Wunderkind.“

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Morgen Vorstellung.

Am Sonntag den 7. April dieses Monats erstes grosses Wettrennen in dem neu errichteten Hippodrom auf der Vogelwiese.

Sollten sich Herren bei dem Herren-Reiten auf freier Bahn, dem Herren-Hardle-Rennen, oder dem Rennen für Landleute unter sich zu betheiligen wünschen, so wird gebeten, sich bis heut Nachmittag 2 Uhr im Circus zu melden.

Billetts zu diesem Wettrennen sind von Sonntag früh 10—2 Uhr an der Casse im Circus und nach dieser Zeit am Wettrennplatz selbst zu haben.

Ernst Renz, Director.

Zur gütigen Beachtung.

Mehrseitigen Wünschen meiner geehrten Kunden (respectiv Publika) nachzukommen, erlaube ich mir hierdurch bekannt zu machen, daß ich von heute an zur Mittagszeit zum zweiten Male frisches Gebäck liefern werde. Um gütiges Wohlwollen bittend unterzeichnet sich ergebenst

G. F. Winter, Weiß- u. Butterbäcker.

20. Freiburgerplatz und Stiftsstraßenecke 20.

W. F. Seeger empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders 57r, in größt. Auswahl, **Ungarweine**, sothe von 10 Ngr. an d. Fl. **Waisca**, herbe u. süsse, **Bum**, **Arac** etc. en gros et en detail.

Beilage, den 4. April.

Staatsp. v. 55	88 5/8	Braunschweig	Orf. 60.
von 1847 40/0	101 5/8	Selzinger	138
von 1852 40/0	101 3/4	Weimarsche	74
Schles. Eisenbact	102 1/4	Wiener n. B.	65 3/4
Landrentenbr.	94 1/4	Wechsel:	
Eisenb.-Actien:		Amsterdam	
Albertsbahn	—	Augsburg	
Leipzig-Drab. 214	—	Bremen	
Leipzig-Bittau 24 1/2	—	Frankf. a. M.	
Magdeburg-Leipz. — 195		Hamburg	
Thüringische 104 1/2		London	
Bank-Actien: Allg.		Paris	
Dtsch. Credit — 59 1/4		Wien, n. B.	
		Louisb'or	9 1/4
		Musk. Cassenb.	9 1/2
		Berlin, den 4 April	
		Orf. 60.	
St. Schuld:		Berl. Stadt.	109
Scheine	87 1/8	Preuss. Anl.	127
Neue Anleihe	101 1/2	Breslau-Feld.	—
Rationalanl.	49 1/4	Schwelbn. alt	—
Prämienanl.	118	Schwelbn. neu	136
R. Pr. Anl.	105 1/2	Cosel, Oberd.	34
Deftr. Metalliq.	41 1/2	Magd. Wittb.	—
Deftr. 54r. Loose	55	Magd. Bgh.	98
Deftr. 6r. Loose	50	Mecklenburg	—
Deftr. n. Anl.	52	Nordb. Frd. B.	43 1/4
R. poln. Schatz.	80	Oberschlesien	122 1/2
oblg.	80	Sax. Franz.	121 1/4
Actien: Braunsch.	—	Sax. Carl.	78 1/2
Baylactien	—	Thüringer	105
Hannstädter	70	Disc. Comm.	—
Hessener	18 3/8	Anth.	—
Berger	67	Pr. Bank Anth.	—
Gotthar	—	Deftr. Bantnot.	66 1/8
Thüringer	53 1/2	Wechselcourse:	
Weimarsche	74	Amsterd. R. G.	141
Hessener Cred.	12 1/4	Hamb. R. G.	150
Genfer	21 1/2	London 3 M.	6,19
Leipsiger	59 1/2	Paris 2 M.	79 1/2
Deutsche	51 1/2	Wien 2 M.	65 1/8
Eisenb.-Act: Ber-	114 1/2	Frankf. a. M.	56,18
lin-Anhalt	—		

Wien, 4. April.

Staatspapier. Nationalanlehn 75,50
Metalliques 50/0 64,10. Actien Bankactien
698. — Actien der Creditbank 157,30 — Wechsel-
course: Augsburg — B. London 150,30 B.
R. L. Münzbureau 7,09. Silberagio 149,25.

Berliner Productenbörse, den 4. April. Weizen loco 72—82 S. — Roggen loco 43 1/4 S., Frühj. 43 5/8 S., Mai-Juni 44 S. 600 gel. — Spiritus loco 107 1/2 S. Frühj. 19 3/4 S., Mai-Juni 19 3/4 S. 130,000 gel. — Rüben loco 10 1/2 S., Frühj. 10 1/2 S. Herbst 10 7/8 S. unveränd. — Gerste loco 40—46 S. — Hafer loco 23—27 S., Frühj. 24 S. Mai Juni — S.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. E. Jordan in Zeitschen — Eine Tochter: Hrn. Diac. Kipfert in Schopau. Hrn. R. Hauffe in Pöschoppel.
Verlobt: Hr. Maschinenbauer R. Ludwig in Chemnitz mit Fr. P. Hoffmann in Gelenau. Hr. Kaufm. Hentschel in Merseburg mit Fr. P. Günther in Merseburg. Hr. Adv. Staudinger in Adorf mit Fr. B. Schneider in Reichenbach. Hr. St. Dietrich mit Fr. W. Tammer in Schirgiswalde. Hr. A. Liebshner in Rothschönberg mit Fr. M. Wagner in Wildbrunn. Hr. A. Knöbe mit Fr. C. Medhorn in Lauchau. Hr. Lehrer Püschmann mit Fr. S. Voit in Stolberg. Hr. Kaufm. R. Garius mit Fr. M. Balster in Pegau. Hr. C. Thie selber mit Fr. E. Täger in Ronneburg. Hr. C. Köhler in Waldenburg mit Fr. C. Thiele in Köchitz.
Getraut: Hr. R. Weger in Duisburg mit Fr. J. Scholtz a. Leipzig.
Bestorben: Hr. Predigt. u. Cand. Menzel in Bittau. Hrn. Th. Moritz in Glauchau eine Tochter und ein Sohn. Frau Kammerherin J. v. Biegler u. Klippausen auf Nieder-Gunewalde. Hrn. D. Fromann's Tochter Beitha in Zeitz.

Gänzlicher Ausverkauf.

Atlas-, Taffet-, Gaze-, Sammet- und Velvet-Bänder. Schwarze und bunte **Sammete** (Velours unis, façonnés, épinglés et cordés), Hutstoffe. — Atlas-, Taffet-, Florence-, Cachemir-, Barège-, Mousseline de laine-, Linon-, gewirkte franz. und türkische Umschlag-**Tücher**, sowie Atlas-, Taffet-, Cachemir-, Chenille-, Barège-, Gaze-, und Mousseline de laine-**Shawls**. — Tafetas perlés et Satins gauffrés. — Gestirkte Fanchons, Gaze-Schleier, Spitzen, Spitzengrund, Spitzeneinsatz, Spitzenstreifen, Blondes, Crêpes und Tulles —

Batiste, Cambrios, Gaze, Haircords, Jaconnets, Linons, Mousselines, Mulls, Organdy, Tarletans, Nähseide, echtes Eau de Cologne u. s. w., werden, namentlich in Parthien, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, „gänzlich“ ausverkauft in der Band- und Modewaaren-Handlung der

Hermann Böhne'schen Erben,
Altmarkt 21, Ecke der Schreiber-gasse.

Möbel-Cattun

in außerordentlich großer Auswahl (darunter eine Partie **ausrangirt** zu 3, 3½, 4 und 5 Ngr.) empfiehlt **Adolph Meiner,** Altmarkt, Ecke der Dadergasse.

57r Markgräfer Weisse bei C. W. Kochler, Baugner Straße 30 b.
Aecht Bayr. und Waizenbierhalle: Löpfergasse Nr. 10. Werner.

Lokalveränderung.

Meinen werthen Kunden und dem geehrten Publicum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

Lackirgeschäft und Rohrstuhl-Lager

vom **Fischhofplatz Nr. 17** nach der **kleinen Oberseergasse Nr. 8** verlegt habe. Indem ich für das mir bewiesene Vertrauen ergebenst danke, bitte ich um ungeschmälerte Fortdauer desselben und verspreche dagegen bei prompter und solider Ausführung die billigste Bedienung.

Carl Creutz, Lackirer.

Apotheker Bergmann'sche
Cispommade,
welche die Eigenschaft hat, das Haar zu kräfteln und die Haarwurzeln zu stärken, à Fl. 5, 8 u. 10 Ngr.
Eau de Liegnitz,
Salon-Käucher-Essenz der Fürstin von Liegnitz à 5 u. 10 Ngr.
Alleiniges Depot für Dresden:
Wallstraße II part. in der Steindruckerei von **G. Wehnert.**

Brat-Heringe
empfehlen

Bruno Fische,
Gamenzerstraße.

Loose 5. Klasse

59. R. S. Landeslotterie werden zu kaufen gesucht in Auktions- und Dienstloosen. Adr. unter 100 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Persisches
Insekten-Pulver

empfehlen in Portionen à 15 Pfennige 3 Ngr. und 5 Ngr.

Benno Schmidt,
Ecke der Wallstraße und Webergasse.
Julius Garbe,
Baugnerstraße.
C. S. Schmidt,
Neustadt a. Markt, gr. Meißnergasse.

Carl Behr,

Schlossstrasse, vis-à-vis Hotel de Pologne, empfiehlt

als sehr preiswürdig:
Herren-Soeken,
à Dutzend von 1 Thlr. an,
Damen-Strümpfe,
à Dutzend von 1½ Thlr an.

Erdbeeren

in den besten großfrüchtigen Sorten, kräftige tragbare Pflanzen empfiehlt

C. Weigt, Baugnerstraße Nr. 25b. nächst der Judengasse.

Die Parfümeriefabrik von
Carl Süss in Dresden
empfiehlt

Neu erfundene vorzügliche
Glycérine-Rasirstangen
welche sich bereits im In- und Auslande einen bedeutenden Ruf erworben haben.

Durch Anwendung des Glycérine (ein Hautmittel, seit länger Zeit zur Erweichung und Conservirung der Haut angewandt) ist es mir gelungen, eine Rasirseife zu erzeugen, welche allen Anforderungen entspricht, selbst bei der empfindlichsten Haut nichts mehr zu wünschen übrig läßt. Solche erzeugt einen schönen, fetten, lange anhaltenden Schaum, erweicht die Haut und das Barthaar vollständig, erleichtert dadurch das Rasiren wesentlich und hinterläßt nicht die geringste Schärfe oder Spannung der Haut, hat auch noch den Vorzug bei kaltem oder warmem Wasser gleich benutzt werden zu können. Diese Seife ist demnach jeder theueren englischen und französischen Rasirseife vorzuziehen und Jedermann anzuempfehlen, dem daran liegt, eine schöne, zweckmäßige und billige Rasirseife zu erhalten. Ein Versuch genügt, um sich davon zu überzeugen. (Preis à Stange 5 Ngr.)

Alleinige Niederlage für Dresden
C. H. Schmidt, Carl Süss,
Neustadt a. M. Wilsdruffer Str. 46.
(Wiederverkäufer erhalten Rabatt.)

Ein kleine Wohnung

von 18 - 22 Thlr. wird von zwei einzelnen Leuten von Johannis an gesucht. Weitere Auskunft durch **Hrn. Kaufmann Sündel** auf der Annenstraße.

Ein freundliches, gut möblirtes **Sommerlogis** ist an 1-2 Herren im Elisabethen von dato an zu vermieten. Näheres in der Restauration daselbst.

Königl. Hoftheater.

Freitag, den 5. April:

Die Stimme von Portici.

Große Oper in 5 Acten von A. Ber. Unter Mitwirkung der Herren Schnorr von Carolsfeld, Rudolph, Pollmann, Weiss, Ritterwurger, Eichberger, der Damen Bose, Alwilen, Schuster.

Anfang 8 Uhr Ende gegen 9 Uhr.
Sonntag den 6. April: Plauderkunden Reueigkeit in 1 Act von Th. Gasmann, Sodann: Concert von E. Feigert a. Wien. Hierauf: Die Widerspenstige Lustspiel in 4 Acten von Shakespears. Petruccio — Herr Emil Devrient.

Zweites Theater. Im Altsädt. (Gewandhaus)

Freitag den 5. April:

2. Gastvorstellung des Hrn. Ferd. Lischendorf und Frau vom Stadttheater zu Magdeburg und des Fel. Marie v. Seele vom Stadttheater zu Lübeck und erste Gastvorstellung der Hrn. F. A. Wobrich vom Stadttheater zu Riga. Guten Morgen hat Richard! Baubville in 1 Act von W. Friedrich. Mustl v. Siegmont. Hierauf: List und Phlegma. Baubville in einem Act von E. Angely. (Mit ganz neuen Einlagen.)

Zum Schluß: Dieß kommt! Komische Gesellschaft. Scene mit Anfang von F. A. Wobrich. Anfang 7 Uhr. Ende 9¼ Uhr.

Nicht mehr Schöffergasse 10, sondern Kreuzgasse 9 befindet sich jetzt **F. F. Franke's Versorgungs-Bureau**, und empfiehlt sich dasselbe Allen, welche ihm zeither ihr Vertrauen schenken, mit freundlicher Bitte: es wohlwollend und vertrauensvoll auch ferner zu beehren.

Kindergarten.

Meinen seit 8 Jahren auf der Halbengasse bestehenden und mit jedem Jahre wachsenden Zuspruchs sich erfreuenden Kindergarten habe ich vom 1. April 1861 in das Gartengrundstück **große Plauensche Gasse Nr. 6** verlegt.

Als ehrendes Zeugnis für meine Wirksamkeit darf ich den Umstand betrachten, daß mir (mit Ausnahme der schulpflichtig gewordenen Kinder) meine sämtlichen Zöglinge, Knaben und Mädchen von 4—6 Jahren, aus wohlangeesehenen Familien des Gelehrten-, Kaufmann- und Bürgerstandes in meine neue Wohnung gefolgt sind.

An meinen ergebensten Dank für das Vertrauen der geehrten Eltern meiner bisherigen Zöglinge knüpfe ich zugleich die Bitte an ein geehrtes Publicum, meinen Kindergarten freundlichst besuchen, von dem Geiste desselben sich überzeugen und Einsicht von seinen Statuten nehmen zu wollen.

Außerdem hat sich der geistliche Inspector der Anstalt, Se. Hochw. Herr Diac. Döhner an der Kreuzkirche, zur Auskunftserteilung bereit erklärt.

Emma Heun.

gr. Brüdergasse 32. **Kleider-Magazin** gr. Brüdergasse 32.

empfehlen sein wohlaffortirtes Lager solid und modern gearbeiteter **Herren- und Kindergarderobe** zur geneigten Beachtung, sowie die neuesten Stoffe aller Art zur Bestellung nach dem Maße, welche prompt und reell ausgeführt wird.
Hochachtungsvoll **Wilhelm Wille.**

Local-Veränderung.

Meinen werthen Gästen und Bekannten zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Schankwirtschaft von der Friesengasse Nr. 2 nach dem Mühlgäßchen Nr. 5 verlegt habe, und bitte um ihre fernere Freundschaft.
Gottfried Herrmann.

Von heute an frisches **Bock- & Lagerbier** auf **Eis** gelagert, empfiehlt die **Naumann'sche Brauerei**, Breitegasse Nr. 1.

Indem ich einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publicum hiermit ganz ergebenst anzeige, daß ich von heute an das Gasthaus zur „**Stadt Aussig**“ übernommen und eröffnet habe.

Gasthaus zur Stadt Aussig

kl. Frauengasse No. 1.

Indem ich mir erlaube dasselbe bestens zu empfehlen, wird meine Aufgabe und mein Bestreben dahin gerichtet sein, durch die prompteste Bedienung die Zufriedenheit aller geneigtest mich Beehrenden zu erwerben.

Dresden, am 5. April 1861.

M. Kretzschmar.

Die Wäldschlößchen-Bierhalle

empfehlen heute **Böckelschweinstknochen mit Kartoffelflößen.**

C. G. Agsten, Schöffergasse Nr. 19.

M. Heute, Freitag: Wäldschlößchen, Anf. 4 Uhr

Nicht zu übersehen!

Neue Blumenkübel sind in Auswahl zu verkaufen. Näheres am See Nr. 44 im Hofe.

Gute Speisekartoffeln sind zu haben **Zabnsgasse Nr. 20 part.**

Ich wohne

Birnaische Straße 38

erste Etage.

Siegismund Loebel.

Friedrich Bier's Antiquarische Buchhandlung (jetzt Poppitz Nr. 27 part.) empfiehlt zu billigsten Preisen:

Lehr- und Schulbücher: Sprachlehren zc. deutsch, latein., griech., französ. u. engl. — Bibeln, Gesangbücher u. alle übrigen Schulbücher, als: Schtermeyer, Plöb, Dieltz, Göttinger, Lebensbilder I.—IV. zc.

Bildungsverein für Dresdner Gewerbetreibende.

Es wird hierdurch den geehrten Mitgliedern angezeigt, daß von heute Abend 9 Uhr an die Vorlesungen im neuen Vereinslokal (Schießhaus) regelmäßig fortgesetzt werden. Gäste sind freundlichst willkommen.

Der Vorstand.

Die beliebten Leipziger Couplet-Sänger werden heute im Verein mit den Berliner Quartett-Sängern sich hören lassen in dem schönen Saale zu Hamburg. Da die letztern Sänger, Hr. Straß und Kollegen, ihr vorletztes Concert in Dresden halten, wegen der bevorstehenden Leipziger Ostermesse, so werden alle beide Sänger-Gesellschaften für ein reichhaltiges Programm bemüht sein, um für diesen Abend zu wetteifern und ihre lieblichen Gesänge für ein billiges Entrée, 2½ Ngr., zu geben, wozu ein musikalisch gefangliebendes Publikum nochmals eingeladen wird.

Stolz konnte es nicht sein, was mich der Welt entfremdete — Geheimnisse giebt es nicht, doch würde ein zu frühes Urtheil einsichtslos sein — da noch Erklärungen fehlen. Wenn hätte — das G. wie die Andern um nur etwas Aufmerkf. gebeten, bin — menschenfurcht grundlos gew. Der längst verkrümmte Riese

Wer sich einen heiteren und vergnügten Abend verschaffen will, der gehe heute Abend auf Hamburgs, wo sich die beiden beliebten Coupletensänger-Chöre aus Leipzig und Berlin abwechselnd in ihren humoristischen sowie Duett- und Sologefängen hören lassen, worauf ein gefangliebendes Publikum aufmerksam gemacht wird.

Die Beerdigung meines geliebten Mannes findet Sonnabend früh 7 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Minna verw. Köhler.